

11.2.1 Handlungsfeld: Verbesserte Teilhabe und Mitwirkung

<p>Laufende Nummer 0.0.1</p>	<p>Handlungsfeld: Verbesserte Teilhabe und Mitwirkung</p>
<p>Maßnahme</p>	<p>Büro für Quartiersmanagement und Aktivierung in den Sozialräumen Buchheim und Buchforst sowie Mülheim-Nord und Keupstraße</p>
<p>Inhalt</p>	<p>Ausgangslage</p> <p>Die Sozialräume Buchheim und Buchforst sowie Mülheim-Nord und Keupstraße bilden den nord-östlichsten Bereich der Sozialräume Kölns. Sie zeigen eine heterogene Struktur. So sind die Quartiere Mülheim-Nord und Keupstraße durch eine gründerzeitliche Bebauung geprägt, während Buchforst dem Leitbild der baulichen Sachlichkeit der 1920er Jahre folgt und Buchheim eine bauliche Geschoss- und Einfamilienhausstruktur der Nachkriegszeit aufweist.</p> <p>Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund liegt im Durchschnitt bei 57,5 Prozent und damit deutlich über dem städtischen Durchschnitt von 34,9 Prozent. Auch die Zahlen der SGB-II Empfangenden liegen in den Sozialräumen mit durchschnittlich 30,6 Prozent mehr als doppelt so hoch wie der städtische Durchschnitt von 13,2 Prozent. Es ist daher davon auszugehen, dass auch soziale Probleme wie Arbeitslosigkeit, Armut, Verschuldung und gegebenenfalls Suchtprobleme in den Sozialräumen eine Rolle spielen.</p> <p>Der Blick auf die Sozialstruktur zeigt eine geringe Perspektive zur Teilhabe der Bewohnerschaft. Es wird deutlich, dass in Buchheim und Buchforst sowie in Mülheim-Nord und Keupstraße Unterstützungs- und Beratungsangeboten nach wie vor eine hohe Bedeutung zukommt. Die Aktivierung der Bewohnerschaft spielt bei der Verantwortung für beide Sozialräume als Ganzes und für das Wohnumfeld im engeren Sinn eine wichtige Rolle. Hier konnten bereits erste Erfahrungen durch den Verfügungsfonds MÜLHEIM 2020 und das Umweltbildungsprojekt „Hallo Nachbar, danke schön!“, das in einem Projektgebiet in Mülheim-Nord rund um die Berliner Straße, den Marktplatz und den Bürgerpark durchgeführt wurde, gute Ergebnisse erzielt werden. Trotzdem stellt die Aktivierung und Teilhabe der Bewohnerschaft eine große Herausforderung dar, der mit niederschweligen Angeboten zu begegnen ist. Eine positivere Imagebildung für die Sozialräume ist für die Entwicklung Buchheim und Buchforst sowie Mülheim-Nord und Keupstraße unabdingbar.</p> <p>In beiden Sozialräumen besteht bereits ein vielseitiges Hilfesystem, welches unmittelbar entlastende Auswirkungen auf die Quartiersentwicklung nimmt. In Teilbereichen mangelt es jedoch an einem lückenlosen Schnittstellenmanagement, welches im Rahmen des integrierten Ansatzes und einer Vielzahl von aktivierenden Prozessen von hoher Bedeutung ist.</p>

Schnittstelle zur Sozialraumkoordination:

Mit dem Programm „Lebenswerte Veedel“ wird bereits seit 2006 in elf Sozialräumen konsequent ein integriertes sozialraumorientiertes Handlungskonzept verfolgt.

Die Sozialraumkoordinatoren sind organisatorisch bei den Bürgerämtern angebunden. Mit der Koordination in den Sozialräumen sind zehn freie Träger beauftragt, eine Koordination erfolgt in städtischer Trägerschaft. Diese arbeiten nach den methodischen Prinzipien der sozialraumorientierten Arbeit: 1. Orientierung an den Bedarfen und Interessen der Wohnbevölkerung, 2. Nutzung der Stärken und Potenziale der Menschen sowie der Ressourcen des Sozialraums, 3. Stärkung von Selbsthilfe, Eigeninitiative und Teilhabe, 4. Erschließung von zusätzlichen externen Ressourcen, 5. Zielgruppen und bereichsübergreifende Ansätze, 6. Kooperation und Vernetzung der Aktivitäten und Angebote im Sozialraum.

Die Sozialraumkoordination nimmt seit Jahren erfolgreich eine aktive Koordinationsfunktion wahr und arbeitet aktiv an der Sicherung und dem Ausbau der Netzwerke in den Sozialräumen.

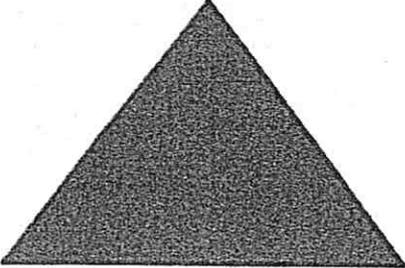
Die Umsetzung des Maßnahmenprogramms „Starke Veedel – Starkes Köln“ in den Sozialräumen kann durch die elf vorhandenen Sozialraumkoordinatorinnen beziehungsweise Sozialraumkoordinatoren nicht zusätzlich geleistet werden. Durch das Programm „Starke Veedel – Starkes Köln“ entsteht ein neuer Koordinierungs- und Abstimmungsaufwand. Die Akzeptanz und Implementierung des Handlungsprogramms kann in den Sozialräumen aber nur gelingen, wenn Bewohnerschaft und Akteure für dieses Programm sensibilisiert werden und Zugangsstrukturen genutzt werden. Die Maßnahme „Büro für Quartiersmanagement und Aktivierung“ soll in enger Abstimmung mit den Sozialraumkoordinationen die Umsetzung des Maßnahmenprogrammes sichern. Zum einen in den spezifischen Themenbereichen – hier insbesondere der Aufbau von Präventionsketten – sowie zum anderen bei Bedarf – seien dies problematische Wohnquartiere und Nachbarschaften oder auch notleidende Einkaufsstraßen.

Die wesentlichen Aufgaben des Quartiermanagements zur Umsetzung des Programms sind demnach in enger Abstimmung mit der Sozialraumkoordination und den institutionellen Akteuren vor Ort.

Das „Büro für Quartiersmanagement und Aktivierung“ setzt an diesen Punkten an und ist somit optimal auf die Bedürfnisse der Sozialräume ausgerichtet.

In der Praxis ergibt sich vor Ort ein Team aus der Bürgeramtsleitung, der Sozialraumkoordination und der Programmsteuerung „Starke Veedel – Starkes Köln“, welches mit Blick auf die umzusetzenden Maßnahmen um weitere Akteure ergänzt wird.

Starke Veedel – Starkes Köln

	<p style="text-align: center;">Bürgeramtsleitung Steuerungsfunktion</p>  <p style="text-align: center;">Sozialraumkoordination Vernetzung vor Ort</p> <p style="text-align: center;">Programmsteuerung „Starke Veedel – Starkes Köln“</p> <p>Projektbeschreibung</p> <p>Das „Büro für Quartiersmanagement und Aktivierung“ setzt an den oben genannten Herausforderungen und Bedarfslagen an. Die Maßnahme geht der Frage nach, wie erfolgreich Stadtentwicklung aus dem Quartier heraus erfolgen kann, welche Faktoren zum Gelingen beitragen und wie die Bewohnerinnen und Bewohner aktiv in die Quartiersentwicklung eingebunden werden können. Entsprechend dieser vielschichtigen Fragestellung, setzt sich das „Büro für Quartiersmanagement und Aktivierung“ aus fünf unterschiedlichen Projektbausteinen zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Quartiersmanagement- Verfügungsfonds- Bestandserhebung und Schnittstellenmanagement- Öffentlichkeitsarbeit- Aufbau einer bürgerschaftlichen Kultur der Wohnumfeldpflege, Müllvermeidung und Müllbeseitigung. <p>Das „Büro für Quartiersmanagement und Aktivierung“ bündelt diese Projektbausteine unter einem Dach, die jeweils darauf abzielen, die Quartiersentwicklung im Sinne der sozialraumorientierten Stadtentwicklung umzusetzen. Dabei bildet die Aktivierung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der weiteren ortsansässigen Akteure den Schwerpunkt des „Büros für Quartiersmanagement und Aktivierung“.</p> <p>Die genannten Projektbausteine mit hohem aktivierendem Charakter bedürfen einer zentralen Steuerung und Vernetzung, die durch die Zusammenführung des „Büros für Quartiersmanagement und Aktivierung“ gewährleistet wird. Es wird eine gemeinsame räumliche Verortung vorgenommen.</p> <p>Die einzelnen Projektbausteine stehen jeweils für sich als inhaltlich selbständige Maßnahmen, die auch von unterschiedlichen Projektträgern umgesetzt werden können. Bei der Maßnah-</p>
--	---

menumsetzung wird jedoch vorausgesetzt, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Projektbausteinen erfolgt und Wechselwirkungen berücksichtigt werden.

Projektbaustein: Quartiersmanagement

Im Rahmen des Integrierten Handlungsprogramms „Starke Veedel – Starkes Köln“ sind für Buchheim und Buchforst sowie Mülheim-Nord und Keupstraße eine Reihe von Maßnahmen geplant, die einen neuen und zusätzlichen Koordinierungsaufwand für die Sozialräume auslösen, der durch die schon bestehenden Strukturen nicht gedeckt werden kann. Das Quartiersmanagement übernimmt die Aufgabe, die maßnahmenumsetzenden Träger in Abstimmung mit der Sozialraumkoordination bei den Zugängen zu den Zielgruppen und bei der Akquise der Teilnehmenden im Sinne eines „One-face-to the-customer“ zu unterstützen. Darüber hinaus stellt das Quartiersmanagement die Vernetzung der Maßnahmen sicher.

Das Quartiersmanagement ist Ansprechpartner und Lotse für alle Belange des sozialraumbezogenen Programms und bildet die Schnittstelle in die Verwaltung, es dient somit als lokal verteilte Kommunikationsdrehscheibe und Informationsvermittlung. Es sensibilisiert die Bewohnerschaft und die lokalen Akteure für das Programm „Starke Veedel – Starkes Köln“, nutzt die vorhandenen Zugangsstrukturen und sichert somit den Erfolg des Integrierten Handlungsprogramms. Neben der Ansprache der Bewohnerschaft wird das Quartiersmanagement auch zentraler Ansprechpartner für die weiteren lokalen Akteure sein. Insbesondere mit Blick auf die Initiierung einer aktiven Eigentümerstruktur zur Verbesserung der Wohnsituation in den Sozialräumen wird die Ansprache und Mobilisierung der Wohnungseigentümer eine weitere Aufgabe der Quartiersmanager darstellen. Mit Blick auf die heterogene Bebauungs- und Eigentümerstruktur bestehen vielfältige Möglichkeiten für Aufwertungsmaßnahmen an den Gebäudefassaden und für Maßnahmen zur Entsigelung und Begrünung von Häusern und (Innen-)Höfen, zum Beispiel über das geplante Haus-, Hof- und Fassadenprogramm. Im Projektbaustein „Verfügungsfonds“ wird das Quartiersmanagement unterstützend und begleitend mitwirken, die Maßnahme „Bestandserhebung und Schnittstellenmanagement“ wird ebenfalls durch das Quartiersmanagement unterstützt.

Vor dem Hintergrund des politischen Interesses am Gesamtprogramm wird die Gremienarbeit ebenfalls ein Aufgabenfeld des Quartiersmanagements darstellen.

Für die Erbringung der Leistungen wird zusätzliche Expertise und Ressourceneinsatz benötigt, so dass eine Ausschreibung vorgesehen ist.

Projektbaustein: Verfügungsfonds

Der Verfügungsfonds bietet eine finanzielle Unterstützung für die

Umsetzung von Projektideen in den Sozialräumen Buchheim und Buchforst sowie Mülheim-Nord und Keupstraße. Bewohnerinnen und Bewohner, Träger vor Ort sowie Vereine, Arbeitsgruppen und –kreise und andere können Anträge für die Förderung von Projektideen beantragen. Voraussetzung ist dabei, dass die Ideen einen inhaltlichen Bezug zu den Sozialräumen haben und in die Bedarfslage vor Ort passen. Mit Hilfe des Verfügungsfonds soll somit das bürgerschaftliche Engagement mobilisiert werden.

Der Verfügungsfonds dient dazu, die städtebaulichen Maßnahmen in den Sozialräumen zu flankieren und die Beteiligungsprozesse vorzubereiten. Beispielsweise könnten Beteiligungsmaßnahmen wie Malwettbewerbe zur Gestaltung des Spielplatzes (Maßnahme 2.0.4) oder Nachbarschaftsfeste und Begegnungstage zur Mieter- und Eigentümeraktivierung umgesetzt werden, bei denen konkrete Bezüge zu den städtebaulichen Maßnahmen entstehen. Die Richtlinien des Verfügungsfonds werden dementsprechend ausgestaltet.

Im Rahmen des Verfügungsfonds – ein niedrighschwelliges Aktivierungsinstrument – übernimmt das Quartiersmanagement beispielsweise die Aufgabe, Bewohnerinnen und Bewohner sowie weitere Sozialraumakteure für eine Antragstellung zum Verfügungsfonds zu motivieren und sie bei der Umsetzung ihrer Ideen und Vorstellung zu unterstützen.

Förderanträge zum Verfügungsfonds sind an das in den Sozialräumen verortete Büro für Quartiersmanagement und Aktivierung zu stellen. Potenzielle Anträge werden dort zunächst auf grundsätzliche Förderfähigkeit geprüft und dann in enger Abstimmung mit der Sozialraumkoordination inhaltlich bewertet und bei Bedarf priorisiert. Hierfür wird durch das Quartiersmanagement eine Arbeitsgruppe zur fachlichen (Vor-)Bewertung der Anträge eingerichtet. Die letztendliche Beschlussfassung von Förderanträgen erfolgt durch einen Veedelsbeirat, der als Entscheidungsgremium für den betreffenden Sozialraum einzurichten ist.

Die operative Abwicklung des Verfügungsfonds erfolgt in Arbeitsteilung zwischen dem Quartiersmanagement und der zentralen Koordinierungsstelle beim Amt für Stadtentwicklung und Statistik.

Projektbaustein: Bestandserhebung und Schnittstellenmanagement

Der Projektbaustein bildet die Basis des Prozesses einer „Stadtentwicklung aus dem Quartier heraus“. Im Mittelpunkt steht dabei zunächst die Schaffung von Grundlagen für die Umsetzung des Prozesses zur Sozialraumorientierten Stadtentwicklung. Diese umfasst die Analyse der lokalen Akteurs- und Angebotsstruktur, die Ableitung der Handlungsbedarfe und das Aufzeigen von Schnittstellen. Auf den Erkenntnissen aufbauend, erfolgt die detaillierte Umsetzungskonzeption des Prozesses und das Wissensmanagement (laufende Bereitstellung der Informationen für

alle Akteure in den Sozialräumen).

Im Rahmen des Projektbausteins „Bestandserhebung und Schnittstellenmanagement“ zeigt das Quartiersmanagement die Zugänge zu den ortsansässigen Akteuren auf und benennt Angebote und Systeme.

Für die Erbringung der Leistungen wird zusätzliche Expertise und Ressourceneinsatz benötigt, so dass eine Ausschreibung vorgesehen ist.

Projektbaustein: Öffentlichkeitsarbeit

Der Projektbaustein setzt sich aus unterschiedlichen Instrumenten der Öffentlichkeitsarbeit und Medienarbeit zusammen. Es wird ein Strategie- und Kommunikationskonzept zur Öffentlichkeitsarbeit und zur „Vermarktung“ des sozialraumbezogenen Programms erarbeitet. Der Schwerpunkt liegt dabei in den Themen Beteiligung, Mitwirkung und Aktivierung. Ziel ist es die unterschiedlichen Zielgruppen niederschwellig und bedarfsgerecht zu erreichen und die dafür erforderlichen Instrumente zu entwickeln. Darüber hinaus wird auf die klassischen Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit zurückgegriffen, um die Inhalte der Fortschreibung des Programms MÜLHEIM 2020 zu kommunizieren.

Für die Erbringung der Leistungen wird zusätzliche Expertise und Ressourceneinsatz benötigt, so dass eine Ausschreibung vorgesehen ist.

Projektbaustein: Aufbau einer bürgerschaftlichen Kultur der Wohnumfeldpflege, Müllvermeidung und Müllbeseitigung

Ziel des Projekts ist es, Bewohnerinnen und Bewohner in den Sozialräumen Buchheim und Buchforst sowie Mülheim-Nord und Keupstraße zu motivieren, aktiv bei der Pflege und Instandhaltung ihres Lebensraums mitzuwirken. Die Sozialräume sollen erkennbar sauberer und gepflegter, das nachbarschaftliche Miteinander gestärkt und die Integration von Migrantinnen und Migranten gefördert werden. Hierzu bedarf es zunächst einer Änderung vorhandener Einstellungen und Verhaltensweisen.

Zielgruppe des Vorhabens ist die gesamte Bewohnerschaft der Sozialräume, wobei ein zielgruppengenaues Zuschnitt der durchzuführenden Maßnahmen als Schlüssel zum Erfolg angesehen wird. In dem Bemühen, das Bewusstsein zu verändern und bürgerschaftliches Engagement zu fördern, konzentriert sich das Projekt auf folgende Arbeitsbereiche:

- Eine kontinuierliche zielgruppengenaue Öffentlichkeitsarbeit
- Nachhaltige umweltpädagogische Maßnahmen in örtlichen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen
- Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfelds

Starke Veedel – Starkes Köln

	<p>Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt in enger Abstimmung mit der Sozialraumkoordination sowie in sorgfältiger Auswertung von Synergiepotentialen, die sich in der Zusammenarbeit mit jenen Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzeptes „Starke Veedel - Starkes Köln“ eröffnen, die komplementäre Zielsetzungen aufweisen.</p> <p>Für die Erbringung der Leistungen wird zusätzliche Expertise und Ressourceneinsatz benötigt, so dass eine Ausschreibung vorgesehen ist.</p>
<p>Zielgruppe</p>	<p>Die Zielgruppe ist sehr breit aufgestellt. Die Maßnahme kommt insbesondere den unterschiedlichen Teilgruppen der Bewohnerinnen und Bewohnern in beiden Sozialräumen zugute. Aber auch die Verwaltung, Träger, Politik, sonstige staatliche Institutionen auf kommunaler Ebene, Sozialraumkoordinatorinnen und -koordinatoren, weitere (organisierte) lokale Akteure und Interessensvertretungen sind in die Zielgruppe inbegriffen.</p>
<p>Ziele</p>	<p>Projektbaustein: Quartiersmanagement</p> <p>Querschnittsziel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserte Teilhabe und Mitwirkung <p>Operative Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgewertete und vernetzte Begegnungs- und Lebensräume - Verbesserte Aktivierung der Mieter am Wohnort <p>Projektziele</p> <p>Das Quartiersmanagement zielt darauf ab die Bewohnerschaft der Sozialräume zu erreichen, zu aktivieren und zu unterstützen. Es handelt sich um eine niedrigschwellige und aktivierende Maßnahme zur Verbesserung von Teilhabe und Mitwirkung. Ziel ist es, über die Maßnahmen der Fortschreibung des Programms MÜLHEIM 2020 die Verantwortung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie weiterer Akteure für das „eigene“ Veedel langfristig zu stärken, zu stabilisieren und selbsttragende Strukturen auszubauen. Darüber hinaus werden folgende Ziele verfolgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Koordination und Bündelung der im Rahmen vorgesehenen Bewohnerbeteiligungen und -aktivierungen sowie weiterer Akteure vor Ort in Abstimmung mit der Sozialraumkoordination - Intensivierung des nachbarschaftlichen, bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements durch den Verfügungsfonds - Verbesserung der Vernetzung und Kooperation der Akteure in den Sozialräumen in Bezug auf die Fortführung des Programms MÜLHEIM 2020 und des Integrierten Gesamtprogramms „Starke Veedel – Starkes Köln“ verankerten Maßnahmen

	<p>Projektbaustein: Verfügungsfonds</p> <p>Querschnittsziel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserte Teilhabe und Mitwirkung <p>Projektziel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit dem Verfügungsfonds wird das Ziel verfolgt, Bewohnerinnen und Bewohner sowie lokale Akteure der Sozialräume aktiv in die Quartiersentwicklung einzubeziehen. Im Focus steht die Intensivierung des nachbarschaftlichen, bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements. Die kurzfristige und unkomplizierte Umsetzung einer Vielzahl von kleinen Projekten und Maßnahmen soll zur Verbesserung des Miteinanders in den Sozialräumen führen. Forciert werden soll insbesondere eine Verbesserung in der Kommunikation und Vernetzung innerhalb der Bürgerschaft der Sozialräume sowie eine Stärkung der Kooperation der Akteure untereinander.
	<p>Projektbaustein: „Bestandsanalyse und Schnittstellenmanagement“</p> <p>Querschnittsziel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sozialraumorientierte Stadtentwicklung <p>Projektziel</p> <ul style="list-style-type: none"> - In den Sozialräumen Buchheim und Buchforst sowie Mülheim-Nord und Keupstraße werden bereits eine Vielzahl an Aktivitäten und Maßnahmen wirksam, stehen in der Praxis aber oftmals zu stark nebeneinander. Mit dem Baustein „Bestandsanalyse und Schnittstellenmanagement“ sollen im Sinne einer sozialraumorientierten Handlungsweise die Maßnahmen vor Ort vernetzt, vorhandene Lücken über ergänzende Maßnahmen geschlossen und Dopplungen aufgezeigt werden. Ziel ist es die Zusammenarbeit in allen Fachbereichen der Verwaltung sowie mit der Bürgerschaft und den weiteren Akteuren vor Ort zu stärken. Dabei knüpft der Prozess bei den bestehenden Strukturen sowie den Aktivitäten und Angeboten der Akteure vor Ort an, die bereits eine Vielzahl an laufenden Maßnahmen umsetzen.
	<p>Projektbaustein: Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>Querschnittsziel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserte Teilhabe- und Mitwirkung <p>Operative Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserte Aktivierung der Mieter am Wohnort - Stärker unterstützte und entwickelte Wohnadresse

	<p>Projektziele</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, einen aktiven Prozess zur Konsens- und Imageentwicklung zu initiieren, in dessen Vordergrund die Entwicklung eines neuen positiven „Stadtteil-Gefühls“ steht. - Eine breit ausgerichtete Öffentlichkeitsarbeit dient darüber hinaus der Information und Aktivierung der Akteure in beiden Sozialräumen. Sie richten sich im Wesentlichen an Bewohnerinnen und Bewohner, Multiplikatoren und Unternehmen sowie weitere Akteure und verfolgt dabei das Ziel, das Programm und die damit verbundenen Maßnahmen bekannt zu machen und eine positive Aufbruchsstimmung in den Sozialräumen zu erzeugen. - Die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit setzen bei der Beteiligung und Aktivierung der Bevölkerung und Akteuren vor Ort an und bilden einen wichtigen Beitrag zur Mitgestaltung des Programms durch die Bewohnerschaft. <p>Projektbaustein: Aufbau einer bürgerschaftlichen Kultur der Wohnumfeldpflege, Müllvermeidung und Müllbeseitigung</p> <p>Operative Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserte Umweltbildung und -beratung sowie umweltbewusstere Lebensweise - Geminderte und gemilderte Umweltbelastungen <p>Projektziele</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung von Einstellungen und Verhaltensweisen gegenüber dem eigenen Lebensraum - Verhaltensänderung - Förderung von Eigeninitiative und Bürgerengagement - nachhaltige Reduzierung des Müllaufkommens
<p>Indikatoren</p>	<p>Projektbaustein: Quartiersmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bekanntheit, Akzeptanz und praktische Annahme des Quartiersmanagements bei der Bewohnerschaft - Anzahl der Teilnehmenden bei den durchgeführten Veranstaltungen <p>Projektbaustein: Verfügungsfonds</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der beantragten Maßnahme - Anzahl der durchgeführten Maßnahmen - Anzahl der beteiligten Personen

	<p>Projektbaustein: „Bestandsanalyse und Schnittstellenmanagement“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der Prozessbeteiligten - Anzahl der entwickelten bedarfsorientierten Angebote im Konsens - Anzahl der beteiligten Dienststellen in der Verwaltung - Anzahl der Zielgruppen, die im Prozess erreicht wurden - Subjektive Einschätzung des Prozesses durch die Prozessbeteiligten <p>Projektbaustein: Öffentlichkeitsarbeit und Marketing</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der Veröffentlichungen (Flyer, Artikel) <p>Projektbaustein: Aufbau einer bürgerschaftlichen Kultur der Wohnumfeldpflege, Müllvermeidung und Müllbeseitigung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der Beratungsgespräche - Anzahl der Maßnahmen zur Öffentlichkeitsbeteiligung - Anzahl der durchgeführten umweltpädagogischen Maßnahmen - Anzahl der durchgeführten Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung - Verhaltensveränderungen - Hausbildung eines zivilgesellschaftlichen Bewusstseins - Verringerung des Müllaufkommens <p>Bezugnehmend auf die oben dargestellten Ziele ist auch hier darauf hinzuweisen, dass „harte“ Indikatoren für den Bewusstseinswandel kaum zu benennen sind. Die Definition von Parametern, Indikatoren und weiteren Evaluationsmaßnahmen ist Gegenstand eines differenzierten Evaluationskonzeptes, das sich unter anderem der Methode der qualifizierten Befragung bedienen wird.</p>
Kosten	<p>Verfügungsfonds: 326.182,50 €</p> <p>Quartiersmanagement: 565.152,00 €</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit: 301.322,00 €</p> <p>Bestandserhebung und Schnittstellenmanagement: 104.720,00 €</p> <p>Aufbau einer bürgerschaftlichen Kultur der Wohnumfeldpflege, Müllvermeidung und Müllbeseitigung: 200.000,00 €</p>

Starke Veedel – Starkes Köln

	<p>Gesamtkosten: 1.497.376,50 €</p> <p>Davon 2017: 216.927,50 €</p> <p>Davon 2018: 452.462,00 €</p> <p>Davon 2019: 435.221,00 €</p> <p>Davon 2020: 392.766,00 €</p>
Projektlaufzeit / Zeitraum	<p>42 Monate / 3 Jahre und 6 Monate</p> <p>01.01.2017 bis 30.06.2020</p> <p>Für alle Arbeitsmodule ist prozessbegleitend eine Projektlaufzeit von 42 Monate vorgesehen. Da die Maßnahme einen wichtigen Rahmen für das Gesamtprogramm bildet und ihr eine wichtige Grundlage für die Erarbeitung und Implementierung einer sozialraumbezogenen Arbeitsweise zukommt, ist die Maßnahme von Beginn an bis zum Abschluss des Programms vorzusehen.</p>
Projektverantwortlicher	Stadt Köln: Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Förderung	Städtebauförderung

Laufende Nummer 0.0.2	Handlungsfeld: Verbesserte Teilhabe und Mitwirkung
Maßnahme	Prozessbegleitende Evaluation in den Sozialräumen Buchheim und Buchforst sowie Mülheim-Nord und Keupstraße
Inhalt	<p>Projektbeschreibung</p> <p>Die Evaluation bildet einen wichtigen Beitrag zur Bewertung, Qualifizierung und Weiterentwicklung der Programmumsetzung in den Sozialräumen Buchheim und Buchforst sowie Mülheim-Nord und Keupstraße. Sie ist prozessbegleitend angelegt und nimmt das gesamte Maßnahmenpaket in den Blick. Dabei wird besonders die Wirkung der städtebaulichen Maßnahmen betrachtet und im Sinne des integrierten Ansatzes der Quartiersentwicklung vor allem Beteiligungs- und Aktivierungsprozesse in den Mittelpunkt gestellt.</p> <p>Die Evaluation ist zunächst auf die Sozialräume Buchheim und Buchforst sowie Mülheim-Nord und Keupstraße ausgerichtet. Im Kontext des Programms „Starke Veedel – Starkes Köln“ findet die Bündelung und Vernetzung der Ergebnisse aus den einzelnen Sozialräumen statt und wird im laufenden Prozess dorthin zurückgespiegelt. Somit zeigt die Evaluation frühzeitig die Wirkung der Maßnahmen im Sozialraum wie auch im Kontext des Gesamtprogramms auf, um darauf aufbauend weitere notwendige Veränderungen einzuleiten.</p> <p><u>Vorgehen und Methode</u></p> <p>Die Evaluation ist prozessbegleitend und damit formativ angelegt. Sie verfolgt das Ziel den Prozess laufend zu bewerten und Handlungsempfehlungen abzuleiten. Sie baut dabei auf konkreten Daten auf, die im Rahmen des Controllings erhoben werden. Aus diesem Grund ist eine Beteiligung beim Aufbau des Controllings sicherzustellen. Andererseits erfolgt die Bewertung des Prozesses im Rahmen von diskursiven Prozessen, wie Workshops, Einzelgesprächen, World-Cafes und ähnliches.</p> <p>Die prozessbegleitende Evaluation nimmt ein breites Spektrum an Themen in den Fokus. Eine parallele Bearbeitung aller Themen ist in der erforderlichen Intensität nicht möglich. Aus diesem Grund ist vorgesehen, Schwerpunkte zu unterschiedlichen Zeithorizonten zu setzen. Die konkrete Abfolge ist im Rahmen des Prozesses festzulegen.</p> <p>Parallel hierzu ist eine kontinuierliche Selbstevaluation im Rahmen der Einzelmaßnahmen vorgesehen. Die Träger der Einzelmaßnahmen werden bei der Selbstevaluation unterstützt und qualifiziert (zum Beispiel über Leitfragen, Erhebung von Kennwerten), so dass der laufende Prozess kontinuierlich bewertet und die Ergebnisse in die „prozessbegleitende Evaluation“ zurück gespiegelt werden können. Die Ergebnisse bilden einen elementaren Beitrag für die Gesamtevaluation.</p> <p>Die Gesamtsteuerung der Maßnahme „prozessbegleitende Eva-</p>